Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 52

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: Peterhof:: Bahnhofstrasse 30 Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH . Telephon-Nummer 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

Betrieben und in Badeanstalten, wo viel Dampf zur

Berfügung steht. Bei direfter Baffererwärmung im Reffel muß man bei Anlagen von einigermaßen Ausdehnung stets zu einer Auffpeicherung einer hinreichenden Waffermenge greifen. Für die Ausbildung der Behälter stehen 2 Möglichkeiten offen, je nachdem fich die Behalter unter Wafferdruck befinden follen oder nicht. Bei druckfreien Aufspeicherungs= gefäßen wählt man allgemein einfache viereckige Kästen aus Schmiedeeisen, die mit abnehmbaren Deckeln verfeben fein muffen. Wo es fich um größere Gefäße handelt, werden die Deckel fest aufgeschraubt und an passender Stelle eine als Deckel ausgebildete Ginfteigeöffnung vorgesehen. Wollte man für Behälter, die unter Wafferdruck ftehen follen, auch folche Kaften wählen, so würde man zu enormen Preisen gelangen, sowohl wegen der großen erforderlichen Blechstärke, als auch wegen der größern Schwierigkeit dichter Berbindungen an den Ecken. Man greift daher in solchen Fällen zu Konstruktionen von zylindrischer Form, zu den sogenannten Boilern, denn nach den Lehren der-Mathematik bietet diese dem innern Druck den größten Widerstand. Der Ausführungsart nach trifft man hier Konstruftionen mit 2 festen Boben, einem festen und einem abschraubbaren Boden ober mit

zwei festen Böden und einem Handloch. Bei der ersten Ausführung genießt man zwar den Vorteil gründlichster Dichtigkeit; sie schließt aber jede Reinigung des Innern aus, welche unter allen Umftanden zeitweilig notwendig wird, wenn das Waffer zu Genußzwecken aufgespeichert werden foll. Findet der Boiler eine liegende Anordnung, so erhält er zwei nach außen gewölbte Böden; bei ftehender Unordnung wird der untere Boden nach innen gewölbt. Die zweite Ausführungsart erleichtert eine gründliche Reinigung natürlich ungemein, bietet aber bei den großen Dichtungsflächen und dem stets schwankenden Druck für eine zuverläffige Dichthaltung nur wenig Garantie. Die dritte Art vereinigt gewiffermaßen die Borteile der beiden andern in sich. Sie hat zwei feste, nach außen gewölbte Böben, von denen der eine mit einem runden oder ovalem Handloch bersehen ift. Auch bei ftehenden Boilern läßt fich ein folches Sandloch bequem im Boilermantel anbringen.

Die Anschlüsse der Borratsbehälter an die zugehörigen Rohrleitungen werden durch eingeschweißte Gewindemuffen von entsprechender lichter Weite gebildet; ab und zu verwendet man auch aufgenietete Gewindeflanschen.

Manchmal trifft man hierbei die zu verwerfende Anordnung, daß man das Kaltwaffer nicht am Boiler anschließt, sondern es direkt in den Kessel oder in die am 12. März im Alter von 69 Jahren.

Rückleitung einführt. Zu verwerfen ift eine folche Ausführung aus folgendem Grund: Durch die bei der Nachfüllung hervorgerufene plötliche Abkühlung der in der Mähe der Unschlußstelle liegenden Reffelwandung treten im Gußeisen Spannungen von folcher Starte auf, daß das fprode Material ihnen feinen genügenden Widerstand mehr leiften fann und zerspringt. Also stets das Kaltwaffer direft an den Boiler anschließen. (Schluß folgt).

Uerbandswesen.

Kantonal bündnerischer Wagnermeister Berband. Zu der konstituierenden Generalversammlung vom Sonn= tag den 10. März hatten fich im Hotel Stern in Chur aus allen Talschaften die Wagnermeister des Kantons Graubunden eingefunden. Die Grundung eines fantonalbündnerischen Wagnermeister-Berbandes vom 10. Februar 1918 wurde einstimmig ratifiziert, die vom kantonalen Gewerbe-Sefretariat ausgearbeiteten Statuten genehmigt und der Vorstand bestellt aus den Herren J. R. Caprez, Buoz, als Prafident: Jak. Kreis, Samaden, als Kaffier; A. Bieler, Bonaduz, als Aftuar, und als Beifiger J. Wieland, Chur; Luz. Hemmi, Churwalden; Fritz Bosch, Flanz, und Th. Castelberg, Maienfeld. Sämtliche anwesenden Bagnermeister erflärten sofort unterschriftlich ihren Beitritt zum neu gegrundeten Berbande. abwesenden Bagnermeifter wird eine Frift bis 30. Juni 1918 zum Beitritt ohne Eintrittsgeld gesetzt, nach diesem Termin wird ein Eintrittsgeld erhoben. Zur Ausarbeis tung eines Preistarifes wird den Talfchafts - Sektionen, in Berbindung mit den Ginzelmitgliedern, Frift gefett bis zum 21. April 1918, an welchem Tage fodann die Zusammenstellung des Preistarifes in einer Bersamm lung in Thusis vorgenommen werden wird; der siebengliedrige Vorstand amtet als sogenannte Tarisfommission und nimmt die Antrage der Talschaftssektionen zur Verarbeitung entgegen. Aber das im Burfe liegende kantonal-bundnerische Lehrlingsgesetz referierte furz der ebenfalls zur Versaminlung anwesende kantonale Gewerbe sefretär.

Verschiedenes.

- † Holzhändler Meldior Adermann in Surfee (Luzern) ist 90 Jahre alt, gestorben.
- † Spenglermeister Math. Stiehl in Luzern starb

Schweizer Mustermesse Bajel. (Mitget:) Die Aussichten für die zweite Schweizer Mustermesse in Basel find in jeder Beziehung sehr erfreulich. Das Interesse für diese nationale Veranstaltung ist in allen Wirtschaftsfreisen außerordentlich lebhaft. Es sind schon jest sehr viele Einfäufer angemeldet.

Neben der großen Zahl inländischer Einfäuser sind dieses Jahr auch die ausländischen Interessenten verhält=

nismäßig start vertreten.

Ertlärung von Grundwasser=Strömen als össent= liche Gewässer im Kanton Zürich. Das fantonale zürcherische Einführungsgesetzum Zivilgesetzuch soll nach dem Antrag der Spezialkommission des Kantonsrates durch folgenden § 137 bis ergänzt werden: Grundwaffer-Strome von einer mittleren Stärke von mehr als 300 Minutenlitern werden als öffentliche Gewässer erflärt. Wird jedoch einem folchen Grundwaffer-Strom lediglich Waffer für den Gemeindegebrauch, sowie zur Befriedigung des gewerblichen Kleinbedarfes entnommen, so ist eine staatliche Verleihung nicht erforderlich. Der Regierungsrat bezeichnet die öffentlichen Grundwaffer-Ströme.

Bur Frage der Holzausfuhr schreibt man der "92.3.3." aus Graubunden: Es wurde berichtet, daß die Schweiz momentan zu viel Holz ins Ausland exportiere, und so selbst in Gefahr stehe, zu wenig Brennholz zur Berfüsgung zu haben. Wir halten diese Befürchtungen für übertrieben. Richtig ist, daß jett viel mehr Holz aus-geführt wird als früher. Man muß in Erwägung ziehen, daß vor dem Kriegsausbruch relativ wenig Holz geschlagen wurde, weil der Absatz fehlte und die Preise niedrig waren. Die Konfurrenz Deutschlands und Ofterreichs war groß und deshalb ftoette das Inlandgeschäft. Jest, bei den erhöhten Preisen, wird Holz geschlagen in Gegenden, wo ehedem wegen der zu großen Transportkoften die Gewinnung unrentabel war. Ferner ift zu bemerken, daß nur Nugholz in verarbeitetem Zustande ausgeführt wird. Alles Brennholz und Abfallholz, wie Schwarten, Fräsenwellen, Sagspäne, bleibt im Lande. Wir haben also heute viel mehr Brennmaterial als früher zur Berfügung. Für das Rutholz aber hat die Schweiz zu wenig Berwendung. Es ist somit wenig Grund vorhanden, Maßregeln gegen den Export von Rugholz anzustreben. Gine zu starke Ausnutzung des Waldes fann wohl faum fonstatiert werden.

Un der Holzsteigerung Stetten (Margau) vom 13. März wurden für Rottannen= und Föhren= ftamme 80 bis 90 Franken geboten, je nach Qualität, Buchen ftamme famen bis 100 Fr. pro m' zu ftehen. Bauholz unter 0,5 m3 fam verhältnismäßig bedeutend billiger weg.

Un der Holzsteigerung in Ober-Endingen (Margau) wurde eine Tanne mit 5,16 m3 Inhalt um die Summe von Fr. 560 verkauft.

Schweizer. A. . G. für Hegeriche Holzbauweisen, Bürich. Die Generalversammlung genehmigte Geschäftsbericht und Rechnung für 1917 und beschloß nach Bornahme der statutarischen Abschreibungen die Ausschüttung einer Dividende von 5 % . Dem Berwaltungsrate wurde Decharge erteilt. Als Rechnungsrevisoren wurden die Schweiz: Revisionsgesellschaft A. &. in Zürich bestätigt und Herr B. Böllig, Arbon, neu gewählt.

Schweiz. Baubedarf A.=B., Herzogenbuchsee, vor= mals Peter Kramer. Die ordentliche Aftionarversamms lung, die von Abvokat Schneider (Bern) präsidiert wurde, war von acht Uftionären mit 481 Uftien besucht. Jahresbericht und Rechnung für 1917 wurden einstimmig genehmigt und die Dividende auf 10 % festgesett.

Literatur.

Ginheits-Stenographie (Stolze-Schren). Methodisches, leichtfaßliches Lehrbuch zum Selbstunterricht von M. Detjen, Lehrer der Stenographie. — Verlag: L. Schwarz & Co., Berlin C. 14, Dresdener Straße Mr. 80. Preis: Fr. 1.85.

Wohl wenige Fertigkeiten sind im Leben von so hohem Rugen, wie die Beherrschung der Stenographie. Gin guter Stenograph findet steist leicht eine Unstellung. Das vorliegende Buch ift vorzugsweise zum Selbstunterricht für Borwärtsstrebende bestimmt.

Hus der Praxis. — Für die Praxis. Fragen.

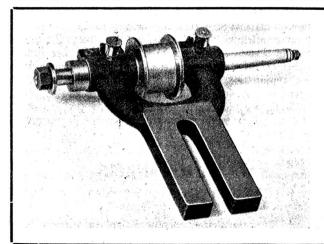
Berfaufe:, Taufch: und Arbeitogefuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen ge-hören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche "unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Ctd. beilegen. Wir sind genötigt, wegen Erhöhung der Postgebühren diese Tagen einzusühren. Wenn feine Marken mitgeschieft werden, kann die Frage

146. Wer könnte eine gebrauchte, jedoch gut erhaltene Ants und Zapfenkehlmaschine zu billigem Preise abgeben? Offerten mit Preisangaben an E. Biffegger, Zimmermeister, Bigoltingen (Thurg.).

nicht aufgenommen werben.

147. Wer hatte eine schmiedeiserne Riemenscheibe, 370 bis 400 mn breit, 300 mm Durchmeffer und 50 mm Bohrung abzugeben? Offerten an Johann Dester, Sägerei und Holzhandlung, Abelboden (Bern).

148. Wer hätte für tleineren Einsahgatter eine Druckswalze abzugeben? Offerten unter Chissre M 148 an die Exped.



Drehbank-Schleifapparat

auf jeder Drehbank verwendbar

Grösse I 85. - Fr. Grösse II 100.- Fr.

sofort ab Lager lieferbar. 1804 a

Ernst Frei, Webergasse 17, Zürich 4